

polymerisirende Eigenschaften zuschreibt. Er erhielt bei der Einwirkung von rauchender Schwefelsäure auf Asphalt, der 33 Proc. Petrolin enthielt, nur 8 Proc. Paraffin. Endlich erwähnt Verf., dass Schwefelkohlenstoff zur Extraction von Harzen untauglich ist, wenn es sich darum handelt, auch den Schwefel in den Rückstand zu bekommen. Bei Verwendung einer reichlichen Menge Chloroform fand er, dass bei der Extraction von Texas-Asphalt, welcher 0,95 Proc. Schwefel enthielt, nur 0,1 Proc. im löslichen Theil zurückblieb. T. B.

Patentanmeldungen.

- Klasse: (R. A. 24. Nov. 1898.)
22. R. 11 249. Lacke aus Kautschuk und dem Saft der Rhus vernicifera. — Rhus Compagnie, G. m. b. H., Feuerbach b. Stuttgart. 19. 6. 97.
23. H. 21030. Reinigung von Benzin. — F. Hesselbach, Erlangen. 6. 10. 98.

- (R. A. 28. Nov. 1898.)
12. K. 16 401. Monomethyl- bez. Monoäthyläther des Homobrenzkatechins; Zus. z. Pat. 95 339. — Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 29. 3. 98.
— T. 5724. Gewinnung gereinigter Kieselsäure und Kieselflussäure aus den bei der Reinigung von Graphit mittels wässriger Flussäure entstehenden Laugen. — F. A. Hoppen, Berlin. 18. 1. 98.

- (R. A. 1. Dec. 1898.)
12. G. 11 971. Abscheidung von reinem p-Chlorbenzaldehyd aus Gemischen von o- und p-Chlorbenzaldehyd unter gleichzeitiger Gewinnung von m-Nitro-o-chlorbenzaldehyd oder m-Nitrobenzaldehyd-o-sulfosäure. — Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, Basel. 29. 11. 97.
— H. 19 574. Herstellung von Calciumcarbid. — H. L. Hartenstein, Bellaire. 29. 11. 97.
22. D. 9054. Darstellung eines braunen, Baumwolle ohne Beizen anfärbenden Farbstoffes. — Dahl & Co., Barmen. 9. 6. 98.
— G. 11 461. Herstellung eines Ersatzmittels für Leinölmisse. — J. Goldblum, Lublin. 8. 5. 97.
— Sch. 13 665. Herstellung eines wetterfesten sandsteinähnlichen Anstrichs auf Mauerwerk. — C. Schlüter, Bochum. 13. 5. 98.

- (R. A. 5. Dec. 1898.)
12. F. 10 585. Darstellung von Acidylphenylglycin-o-carbonsäure. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 16. 2. 98.
— F. 11 054. Darstellung von Derivaten des α -Dioxy-pyridins. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 28. 7. 98.
22. B. 20 717. Darstellung gelbrother basischer Stoffe der Phthaleinreihe. — Basler Chem. Fabrik, Basel. 29. 4. 97.
75. R. 12 213. Laugetrommel. — H. Recht, Hodelin bei Olmütz. 14. 6. 98.
78. S. 11 685. Herstellung von Chloratsprengstoffen; Zus. z. Pat. 100 522. — Société de Produits Chimiques et d'Explosifs Bergès, Corbin & Cie., Grenoble. 11. 8. 98.

- (R. A. 8. Dec. 1898.)
12. C. 7617. Darstellung von wasserlöslichem Quecksilber. — Chemische Fabrik von Heyden, G. m. b. H., Radebeul b. Dresden. 18. 6. 98.
— L. 11 784. Darstellung gemischter Azokörper. — Walther Löb, Bonn. 29. 11. 97.
— W. 13 741. Desinfektion vorgeklärter Schmutzwässer, welche Kohlensäure, Carbonate, Salze des Eisens, Aluminiums etc. gelöst enthalten, durch Chlorkalk. — R. Wagnitz, Berlin. 19. 2. 98.
— W. 13 762. Herstellung von schwefelsäurefreiem Natriumbichromat. — R. Wedekind & Co., Ürdingen a. Rh. 24. 2. 98.
22. G. 10 243. Darstellung von substantiven Baumwollfarbstoffen aus alkylsubstituirten β , α -Amidonaphtol- β -sulfosäuren. — J. R. Geigy & Co., Basel. 23. 12. 95.
— K. 16 787. Darstellung von Tetrabrom- und Tetraiod-Fluorescein. — D. Rud. Krügener, Frankfurt a. M.-Bockenheim. 7. 7. 98.

- (R. A. 12. Dec. 1898.)
12. A. 5791. Darstellung von Acetamidestern aromatischer Carbonsäuren. — Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 17. 5. 98.
— P. 8877. Klärung von städtischer Spüljauche und sonstigen stickstoffhaltigen Abwässern. — F. Eichen, Wiesbaden 24. 4. 97.
— S. 10 569. Erdaalkalimetallcarbide. — F. Sebaldt, Furth b. Chemnitz i. S. 30. 7. 97.
— W. 13 738. Darstellung von Carbiden. — C. Wehner, Leipzig u. M. Kandler, Leipzig. 18. 2. 98.
22. A. 5835. Darstellung eines blauröthen Wollfarbstoffes. — Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 10. 6. 98.
— E. 5933. Darstellung von nicht oxydirenden Bronze-farben. — C. Eiermann, Fürth i. B. 13. 5. 98.
— Z. 2594. Darstellung einer Lack- und Farbenbeize. — G. Zonca & Co., Kitzingen a. Main. 25. 6. 98.
75. B. 23 305. Darstellung von Natriumbisulfit aus Soda. — E. Basse u. G. Faure, La Tige par Biesle, Frankr. 30. 8. 98.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirksverein für Sachsen und Anhalt.

Sitzung am 5. November 1898 in Halle a. S. Grand Hôtel Bode.

Der Vorsitzende eröffnet 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends die Sitzung mit dem Ausdruck des Bedauerns über den geringen Besuch bei der Wichtigkeit des einzigen Gegenstandes der Tagesordnung: „Die geplante Stellenvermittlung des Vereins Deutscher Chemiker und ihre Organisation.“ Als Berichterstatter fungirt Dr. E. Erdmann. Es sind 13 Mitglieder und zwei Gäste anwesend.

Der Gegenstand der Tagesordnung wird unter Zugrundelegung des Berliner Entwurfs und des Erdmann'schen Berichts lebhaft discutirt und beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, eine Denkschrift zu verfassen und dem Vorstand des

Hauptvereins einzureichen, welche die in der Besprechung hervorgetretenen Ansichten wiedergeben soll. Besonders betont wird, in Anlehnung an den Bericht Erdmanns die Nothwendigkeit einer lebhafteren Betheiligung der Bezirksvereine an der Stellenvermittlung als sie der Berliner Entwurf vorsieht. Dem Anschluss von Nichtvereinsmitgliedern von der Stellenvermittlung wird rückhaltslos zugestimmt.

Professor Dr. H. Erdmann macht darauf aufmerksam, dass entgegen der Mittheilung auf Seite 1024 der Vereinszeitschrift¹⁾ in Halle 5 Vorlesungen aus dem Gebiete der technischen Chemie gehalten werden von 3 Lehrern.

Die früheren zwangslosen geselligen Zusammenkünfte an jedem ersten Montage im Monat

¹⁾ Vgl. jedoch S. 1169 d. Z.; d. Red.

sollen, einer Anregung von Dr. R. Hönlend folgend, im kommenden Jahre wieder stattfinden.

Der Bezirksverein hatte am Schluss seiner Sitzung die Ehre, den Vorsitzenden des Hauptvereins, Herrn Hofrath Dr. H. Caro als Gast zu begrüßen.

Dr. W. Scheithauer.

Berliner Bezirksverein.

Technischer Ausflug am 17. September.

An dem Ausfluge nach der hiesigen Fabrik künstlicher Mineralwässer von Dr. Struve & Soltmann beteiligten sich etwa 30 Mitglieder.

Unter Führung des Herrn Dr. Siedler und des Unterzeichneten wurden alle Einzelheiten des Betriebes besichtigt, insbesondere die Bereitung der Kohlensäure aus Magnesit, die Herstellung der Mineralwässer in den Mischgefässen, die Fabrikation des destillirten Wassers und schliesslich die Verarbeitung der Magnesitrückstände auf chemisch reines Bittersalz. Von Interesse für die Besucher war auch eine analytische Waage aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, mit deren Hilfe bei der Begründung der Fabrik die erforderlichen Analysen der künstlich nachzubildenden Mineralquellen ausgeführt worden waren.

Dr. W. Link.

Sitzung vom 4. October 1898. Anwesend 55 Mitglieder und Gäste.

Der den Abend einleitende Vortrag des Herrn Dr. Franz Peters „Einiges über Accumulatoren“ brachte eine Übersicht über die geschichtliche Entwicklung und den jetzigen Stand der Accumulatortechnik, sowie ein Referat über einige neuere Arbeiten des Vortragenden auf diesem Gebiete. Er wird an anderer Stelle veröffentlicht werden. Referate hielt Herr Dr. Kronberg über: Die Gasglühlichtprocesse nach ihrem heutigen Stande, über die Kosten der Oxydation mit Ozon im Vergleiche zu den mit anderen Mitteln und über Bildung von aromatischen Aldehyden. Herr Dr. Ephraim wies auf die Verwendung des Ozons zum Altern von Weinen und zum Reinigen und Klären von Zuckersäften, Herr Dr. Bendix auf seine technische Verwendung in der Spiritusindustrie hin. Herr Dr. Henriques berichtete über den Nachweis fremder Öle im Olivenöle.

An Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. Heffter wurde Herr Dr. Süvern zum Schriftführer gewählt.

Nach dem Antrage des Festausschusses wird beschlossen, am 26. November bei genügender Betheiligung einen Ball zu veranstalten.

Herr Ferenczi theilt mit, dass es gelungen sei, in der Conditorei Josty einen Raum als Lesezimmer zu erhalten. Er soll für Mitglieder und durch diese eingeführte Gäste an zwei Abenden in der Woche geöffnet sein. Die Ausgabe der Journale übernehmen die Herren Ferenczi und Dr. Heffter.

Peters, stellvertr. Schriftführer.

Am 17. October besuchte der Berliner Bezirksverein die Chocoladenfabrik von Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin N., Pankstr. 18. Es

betheiligten sich an der Besichtigung etwa 55 Personen, davon etwa die Hälfte Damen. Die Fabrik, welche für gewöhnlich 1000 Arbeiter, zur Weihnachts- und Osterzeit aber 1300 Arbeiter beschäftigt, verarbeitet etwa 12 000 Säcke Cacaobohnen (etwa 20 verschiedene Marken) à 70 k, bedeutend mehr an Zucker und etwa 4000 Ctr. Mandeln. Für Kraft und Licht sorgen drei Dampfmaschinen von zusammen 380 Pferdestärken. Der Hauptartikel ist Cacao und Chocolate. Die rohen Cacaobohnen werden durch Absieben und Sortiren gereinigt, dann in grossen Trommeln über freiem Feuer geröstet, wodurch die Schale brüchig wird und leicht vom Kern entfernt werden kann. Die gerösteten Bohnen werden grob zerstoßen, die Schalen in den Getreidereinigungsmaschinen ähnlichen Vorrichtungen abgeschieden und zur Herstellung von Cacaothee und andern Zwecken verkauft. Das grobe Schrot wird fein gemahlen; durch die dabei entwickelte Wärme verwandelt sich das Cacaomehl infolge seines Fettgehaltes in einen dickflüssigen Brei. Diejenigen Sorten, die als entölter Cacao pulverförmig in den Handel gebracht werden, werden bei einer Temperatur von etwa 50 bis 60° und unter einem Druck von 75 Atm. gepresst, die abfließende Cacaobutter wird entweder verkauft oder findet weiter in der Fabrik Verwendung. Der entölte Cacao wird gemahlen, gesiebt (die grosse absolut staubfrei arbeitende Rüttelsiebmaschine ist besonders erwähnenswerth), auf maschinellm Wege abgefüllt und verpackt.

Zur Chocoladenfabrikation wird der gemahlene Cacao mit Zucker äusserst fein zwischen Granitwalzen verrieben und der entstandene steife Brei in Blechformen geformt. Diese Formen werden auf eigens zu dem Zweck construirte Tische gesetzt und auf diesen durch eine maschinelle Vorrichtung so lange heftig gerüttelt, bis die Chocoladenmasse die Form vollständig und gleichmässig ausfüllt. Dadurch wird Blasenbildung in den Tafeln vollkommen vermieden. Die Tafeln ebenso wie die anderen aus Chocolate mit Hilfe von Formen hergestellten Artikel werden in Kühlräumen zum Erstarren gebracht und dann verpackt.

Bei der Marcipandarstellung werden die geschälten Mandeln unter Zusatz von etwas Wasser, das zur Erhaltung des Aromas zugesetzt wird, zwischen Granitwalzen gerieben und dann in mit Dampf geheizten Kupferkesseln mit Zucker vermischt. Sehr ausgedehnt ist die Pralinée- und Fondant-Fabrikation; der dazu verwendete Zucker wird gelöst, möglichst weit eingedampft und zuletzt in einem Gefäss mit rotirendem Boden und Rührvorrichtungen zur Trockne gebracht, wodurch er eine schaumartige Beschaffenheit annimmt. Das Umkleiden der Zuckerkörper mit dem Chocoladenüberzug geschieht meist mit der Hand, doch ist für diesen Zweck auch eine bereits auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 gezeigte Maschine englischer Herkunft in Betrieb. Die Fondants erhalten ihre Formen auf folgende Weise: Mit geeignet geschnittenen Gipsstempeln werden entsprechende Eindrücke in Mais- oder Weizen-Puder hergestellt. Diese Eindrücke oder Höhlungen werden sodann mit Fondantmasse ge-